



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

172 (12.4.1935) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-268283](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-268283)

Hitlerkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLAU NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3 14 15. Fernruf: 2-4 86 314 71, 333 61 62. Das "Hitlerkreuzbanner" erscheint 12mal wöchentlich und kostet monatlich 2,20 RM bei Trägerscheinzahlung (einschl. 0,50 RM bei Postbestellung) auswärts 0,72 RM. Einzelhefte 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Verleger entgegen. In die Zeitung am Erscheinungstag durch den Postboten zu liefern, bedarf kein Ansuchen auf Anfertigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Reichsteilen. — Mit unentgeltlich einmündige Mannschaften wird keine Verantwortung übernommen.

Manneim
Freitag, 12. April 1935

Nur der Starke ist Garant des Friedens

Der politische Tag

„Falsa Bella“ ist von tiefem Geheimnis umgeben. 350 Männer, die das vertreten, was man als die „Weltpresse“ zu bezeichnen pflegt, sind in Stresa versammelt und langweilen sich. Mussolini und seiner Polizei ist die Presse offenbar nicht allzu sympathisch. Er hat sie fallweise, indem er die „hohen“ Konferenzteilnehmer mit einem undurchdringlichen Polizeikorps umgibt. Damit sich nicht etwa ein verzweifelter Reporter in die Fluten stürzt und schwimmend sein Heil versucht, ist die paradiesische Insel, auf der die Konferenz tagt, ständig von einem Kranz von Polizeibooten umgeben.

Wir werden das abwarten können, was hier schließlich als das Ergebnis tief geheimnisvoller Konferenzen das Licht der Welt erblicken wird. — Die Berichterstattung jedoch in der Berichterstattung ihrer Berichtlosigkeit haben es ihren heimatischen Blättern als ein wichtiges und für die politische Konstellation höchst zuverlässiges Symptom gedreht, daß gestern eine gemeinsame Fahrt der Konferenzteilnehmer nach dem ebenfalls höchst idyllischen Ballanza stattgefunden habe. Und zwar habe diese Fahrt einen sehr verdächtigen Zweck gehabt: man habe an dem Grabe des italienischen Feldherrn Cadorna unter dem Kreuzstein der Fotografen und Kino-Operateure Kränze niedergelegt. Leider habe zu allseitiger Enttäuschung bei dieser Gelegenheit Mussolini selbst gefehlt. — Dessenungeachtet wird diese Fahrt zum Grabe Cadornas als eine betonte Demonstration der Alliierten des Weltkrieges bezeichnet. Man muß ja schließlich auch mal etwas zu beachten haben!

Nur schade, daß so manch anderes zuverlässigeres Zeichen nicht so recht zu der Idee von der Allianz paßt. Zum Beispiel der Artikel des „Popolo d'Italia“, der als offizielle italienische Verlautbarung beizeiten darauf vorbereitet soll, daß in Stresa letzten Endes wahrscheinlich doch nichts anderes herauskommen wird als eine sehr schöne Verlautbarung.

Aber der Reugier der Welt und der „Weltpresse“ mußte man schließlich doch etwas entgegenkommen, und so gab es denn gestern abend doch noch eine kleine Verlautbarung über das, was sich so im Laufe des Tages ereignet hatte. Jede Kommission hat da für sich gehandelt und eine eigene Arbeit geliefert. — Es hat keinen Sinn, daß wir diese Verlautbarung scharf unter die Lupe nehmen, zumal die englische Darstellung mit der Erklärung schließt, daß am ersten Tage hauptsächlich Fragen behandelt wurden, die die Vergangenheit betreffen. — Nur eine Frage wurde am Nachmittag behandelt, die etwas konkreteren Inhalts war. Man befahte sich mit dem französischen Memorandum an den Völkern und wegen des deutschen Vorgehens vom 16. März. Man unterhielt sich sehr eingehend über das Verfahren, das für Genf in Frage kommt. — Deutschland ist nicht mehr Mitglied des Völkerbundes und hat auch so lange kein Interesse für diese Institution, solange sie in wesentlichen Teilen ihrer Verfassung auf dem Versailler Schandvertrag fußt. Wegen dieses Appells besteht also kein Grund zur Beunruhigung.

In der englischen Verlautbarung heißt es, daß die drei Staaten vollkommen im Ziel und Prinzip übereinstimmen, abgesehen „noch Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der anzuwendenden Methoden und anderer Fragen“ bestünden.

Dr. Goebbels spricht in Frankfurt

Frankfurt a. M., 11. April. Reichsminister Dr. Goebbels traf am Donnerstagnachmittag kurz nach 16 Uhr mit dem Flugzeug in Frankfurt a. M. ein. In der Begleitung des Ministers besand sich u. a. der Generalinspektor für das Straßennetzen, Dr. Todt, Ministerialrat Hanke und der Zeichner der Bewegung Schweizer-Mjoelnir. Eine zahlreiche Menschenmenge hatte sich eingefunden und begrüßte Dr. Goebbels mit stürmischen Heilrufen. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt der Minister die Front der mit ihren Fahnen angetretenen Ehrenabteilungen der NSDAP, der SA und SS, der SA, des SA, des SA und der NSDAP ab.

Die Reise galt zunächst der Besichtigung der Reichsautobahn. Am 23. September 1933 hatte der Führer bei Frankfurt den ersten Spatenstich getan. Heute, nach 1 1/2 Jahren, ist die Straße Frankfurt-Darmstadt vollendet, nur noch gärtnerische Arbeiten sollen das endgültige Bild verschöneren. Dr. Goebbels fuhr auf der wundervollen Straße bis Darmstadt und kehrte dann nach Frankfurt zurück. Die große Kundgebung am Abend. Während der Minister die Reichsautobahn besichtigte, hatte sich die Frankfurter Festhalle mit Zehntausenden von Volksgenossen gefüllt. Formationen aller Gliederungen der Partei marschierten mit ihren Fahnen ein, von den Massen mit erhobenem Arm begeistert begrüßt. Als Dr. Goebbels die Festhalle betrat, brauste ihm ein unbeschreiblicher Jubelsturm entgegen. Unter Fanfarenklängen und Beifallsstürmen begrüßte der Minister den Rednerstand. Er sprach in klaren, treffenden und überzeugenden Worten über die aktuellen Tagesfragen. Dr. Goebbels führte u. a. aus: „Warum, so fragte man, gibt es noch eine nationalsozialistische Partei, wo wir doch alle Rationalisten sind? Man könne ebenloger fragen: Warum noch christliche Kirchen, wenn alle Deutschen Christen sind? Es sei auch kein Grund, eine Armee aufzulösen, wenn das ganze Volk soldatisch denke.“

Die Aufgaben der Partei erschöpfen sich nicht

Die Aufgabe der Partei sei es, das Volk in nationalsozialistischem Geiste zu erhalten und immer mehr mit ihm zu durchdringen.

Der Minister erinnerte im weiteren Verlauf der Rede daran, daß die Sozialdemokraten den Arbeitern versprochen, wenn sie zur Macht kämen, würden die Arbeiter auf eigenen Schiffen die Welt bereisen. Die Sozialdemokraten haben ihr Wort nicht gehalten.

„Wir aber haben ihr Wort wahr gemacht.“ (Stürmischer Beifall.) Der Arbeiter wolle keine schönen Versprechungen hören, er wolle den guten Willen sehen, und den habe der Nationalsozialismus gezeigt. „Wir wußten, daß Sozialismus nichts anderes als Dienst und Pflichterfüllung bedeuten kann. Wir wußten, daß erst das Leben der Nation gesichert werden mußte, um dann auch das Leben des Einzelnen zu sichern.“ (Beifall.) Wir wußten aber auch, daß Nationalsozialismus nichts gemein haben kann mit Völkerverhetzung, sondern auf dem Dienst an der Volksgemeinschaft beruhen muß. Heute weiß die Welt, im Lande selbst wird sie niemals selbst einen

Bundesgenossen gegen Deutschland finden. (Zwölfer Beifall.)

Dr. Goebbels behandelte dann die veränderte und neue Stellung, die sich Deutschland durch die nationalsozialistische Politik in der Welt errungen habe.

„Paris erklärt: Wenn ihr eine Armee aufbaut, dann wollt ihr also Krieg führen! Wieso? Die anderen wollen ja auch keinen Krieg führen, und haben trotzdem mächtige Armeen unterhalten.“

Deutschland wolle nur den Frieden sichern, denn der Friede liege am allermeisten im Interesse der Arbeiter. Wenn eine Nation einen Krieg verliere, so verliere ihn in erster Linie der Arbeiter. Darum habe der Arbeiter ein Recht darauf, daß der Friede durch eine Armee gesichert werde. (Beifall.)

„Wir wissen, daß wir in der Welt nicht allzu viele Freunde haben, die uns schützen, und darum haben wir unseren Schutz der Kraft der eigenen Nation anvertraut.“ (Stürmischer, immer neu aufbrausender Beifall.)

Man soll doch nicht so töricht sein zu glauben, wir meinen, wenn man in 15 Friedensjahren die Zerstörungen des Krieges nicht habe beseitigen können, so könne man sie durch einen neuen Krieg beseitigen. (Beifall.)

„Wir müssen die Arbeitslosigkeit gewinnen. Wir müssen den Sozialismus noch mehr ausbauen als bisher. Wir müssen die Reichsreform vollenden. Wir müssen die soziale Lage des Volkes heben. Dann haben wir keine Veranlassung, Krieg zu führen.“

Dr. Goebbels wandte sich dann gegen die Hyperrevolutionäre, denen es nicht schnell genug gehen könne. Unsere Arbeit ist auf die Jahrhunderte eingestell, und keiner von uns wird das Ende unserer Arbeit erleben.

Der Minister erinnerte an die Reichsautobahn, die er am Nachmittag besichtigt habe, und von der man in Jahrhunderten noch sagen werde: Das sind die Straßen, die Adolf Hitler gebaut hat. (Zwölfer Beifall.) Wenn es dem Führer gefällig, so wie er das Volk im Innern geeinigt hat, Deutschland auch nach außen gleichberechtigt neben die anderen Nationen zu stellen, dann werden ihm Millionen noch in fernster Zukunft dafür danken.“

Als der Minister geredet hatte, bereitete ihm die gewaltige Versammlung eine grandiose Huldigung. Reichsstatthalter und Gauleiter Sprenger dankte dem Minister und schloß die Kundgebung mit einem dreifachen „Sieg Heil“ auf den Führer.



Parade der Tanks — wie vor dem König. In allen Truppenteilen der englischen Armee finden Proben für die große Parade anlässlich des bevorstehenden 25-jährigen Regierungsjubiläum statt. (Photo: Deutsches Nachrichtenbüro)

Gefallen auf dem Schlachtfeld der Arbeit

Reiseburg, 11. April. Im Leuna-Werk ereignete sich am Donnerstagnachmittag ein schwerer Unfall. Bei der Durchführung von Versuchsarbeiten verunglückten in der Lichte-Anlage infolge Platzens einer Gasflasche vier Gefolgschaftsmitglieder tödlich, und zwar Betriebsführer Dr. Hellmut Wegig, wohnhaft Leuna, verheiratet; Laborant Buchmann, wohnhaft Halle, verheiratet; Postenmann Josef Kubaska, wohnhaft Halle, verheiratet und Arbeiter Fritz Stöck, wohnhaft Halle, verheiratet. Für die Hinterbliebenen wird gesorgt werden. Der Sachschaden ist unwesentlich.

Kommunistenterror in Amsterdam

Amsterdam, 11. April. In mehreren Stadtteilen verübten gestern Abend die Kommunisten Ueberfälle auf politische Gegner, bei denen es zu heftigen Straßentumulten kam.

Im östlichen Stadtteil waren mehrere Gruppen der nationalsozialistischen Bewegung (NSD) damit beschäftigt, eine Propaganda-Nummer ihres Organs sowie Wahlflugblätter in den Straßen und Häusern zu verteilen. Größere Trupps von Kommunisten versuchten, die Nationalsozialisten an ihrem Vorhaben zu hindern. Anfangs gelang es der Polizei, mühelos Zusammenstöße zu vermeiden. In den späteren Abendstunden aber mußten die Beamten im sogenannten „indischen Quartier“ scharf durchgreifen. Unter Mitwirkung von Ueberfallautos wurden mehrere Straßenzüge mit dem Gummiknüppel und der kantigen Waffe von den kommunistischen Ansammlungen gesäubert. Da zahlreiche Bewohner der angrenzenden Häuser Anhalten machten, von Türen und Fenstern aus die Polizei bei ihrem Vorgehen zu behindern, wurde unter mehrfacher Anwendung der Schußwaffe der Befehl erteilt, alle Türen und Fenster geschlossen zu halten. In dem im Zentrum der Stadt gelegenen Arbeiterviertel Jordaan wurde ein organisierter kommunistischer Ueberfall auf eine Wahlpropagandatruppe der Sozialdemokraten unternommen. Ein Lautsprecherauto der Sozialdemokraten konnte nur durch schnelle Flucht ernstlichen Beschädigungen entgehen. Einige sozialdemokratische Arbeiter wurden von der kommunistischen Uebermacht mißhandelt. Als ein Ueberfallauto der Polizei heranrückte, zerstreuten sich die Kommunisten im Handumdrehen in die Seitenstraßen.

Das amtliche Wahlergebnis in Ungarn

Budapest, 11. April. (H-B-Funk.) Am Donnerstag hat die letzte Stichwahl für die Parlamentswahlen stattgefunden. Dabei hat sich, wie amtlich mitgeteilt wird, die Zahl der Mandate für die Regierungspartei um eines erhöht, so daß sie jetzt 170 Mandate inne hat.

Und so etwas war Stabszahlmeister

Der Rechtsstreit der Stadt Berlin gegen Jidor Neumann

Berlin, 12. April. Vor dem 17. Senat des Kammergerichts fand heute in dem Rechtsstreit der Stadt Berlin gegen Jidor Neumann ein neuer Beweisstermin statt.

Einer der Zeugen, der damals den Auftrag hatte, die Republikanische Soldatenwehr aufzulösen, bekundete, daß Jidor Neumann Veruntreuungen begangen hatte, die in die Hunderttausende gingen. Wenn z. B. so sagte der Zeuge aus, die einzelnen Depotführer der Republikanischen Soldatenführer den Bestand ihrer Formationen willkürlich um etwa hundert Mann erhöht hätten, um den Uebererschuß an Wohnung, Verpflegung usw. in die eigene Tasche stecken zu können, so setzte der „Stabszahlmeister“ Jidor Neumann seinerseits diese Zahl noch einmal erheblich hinaus und machte so ein gutes Geschäft für sich. Schließlich stellte sich heraus, daß die Republikanische Soldatenwehr auf dem Papier ungefähr aus 70 000 Mann bestand, während sie in Wirklichkeit nur etwa 5 000 Mann stark war.

Ein weiterer Zeuge, der ehemalige militärische Führer der Republikanischen Soldatenwehr, bezeichnete Jidor Neumann als „eines der schlimmsten miesen Elemente jener Zeit“. Eines Tages war Neumann aus der Truppe verschwunden, und der Zeuge hörte dann später, daß er sich in Moskau ein großes Kino für 40 000 Mark gekauft hatte.

Aus der Zeit des späteren Wirkens Jidors Neumanns im Jahre 1923 macht ein anderer Zeuge Angaben. Neumann habe ständig mit seinen guten Beziehungen zu den Nachhabern der November-Revolution gepöblt. Als später die Verfehlungen des ehemaligen Stadtrates Schäning, der sich dann das Leben

Das Seeamt tagt

„Die Schiffsführung trifft kein Verschulden“

Das Tribunal der Kapitäne — Wie Dampfer „Düsseldorf“ unter Island strandete

(Nachdruck, auch auszugsweise, verboten!) Hamburg, im April.

Wir stehen an der Ecke der Admiralitätsstraße in Hamburg, da, wo sie sich nach dem Hafen hin öffnet. Ringsum drängen sich die Läden der Schiffshändler. Vom Dampfer bis zur Ankerkette — alles ist hier zu haben. Wir folgen der dünnen, aber ununterbrochenen Fendelleiste der Seeleute, die zur Anmusterung in den großen Saal des Seemannsamtes strömt, kommen — eine Treppe höher — vorbei an den Räumen des Schiffsvermessungsamtes, des allgewaltigen Hafenkapitäns und des Strandvogtes, und stehen nun schon vor dem schwarzen Brett des Seeamtes, auf dem die Hauptverhandlungen angezeigt werden: „Strandung und Totalverlust des Fischdampfers „Düsseldorf“ unter Island.“ Und schon erinnert man sich...

Ein Schiff ging verloren

Das war vor ungefähr einem Monat, an der Südküste Islands, in den Abendstunden, in wildem Wetter. Kaum hatte der Mann im Ausguck das Signal „Brandung voraus“ ausgefungen, da stieß das Schiff auch schon auf, und die Brandung, den donnernden über das Deck. Dann kamen schwere Stunden. Die Mannschaft wurde unter Deck beordert, um von den Sturzseen nicht weggerissen zu werden, sämtliche Uebergänge geschlossen. Der Rumpf bleibt auf der Brücke. Eine halbe Stunde dauert der Versuch, mit „Voll voraus“ freizukommen — ausichtslos. „Maschine stoppt!“ Nach Mitternacht ein neuer Anlauf mit „Voll rückwärts“ — umsonst! Drei Stunden später das erste Notsignal. Am nachtdunklen Strand erscheinen Lichter. Die Isländer nehmen den ausgeworfenen und an Land getriebenen leuchtenden Nachtreuegänger auf, stellen so die

Verbindung zum Schiff her. In einem Fischkorb als Hofenboje wird ein Mann der dreizehntöpfigen Besatzung nach dem anderen durch die Brandung an Land geholt, zuletzt — um 5 Uhr morgens — der Kapitän. Das Schiff aber ist verloren.

Letzte Begegnung vor dem Seeamt

Jetzt sitzt die gleiche Mannschaft hier vor uns im Korridor vor dem Sitzungssaal des Seeamtes und wartet darauf, aufgerufen zu werden: Kapitän, Steuermann, Maschinist, Matrose und Rehmacher auf einer Bank nebeneinander. Zwischen der Strandungsnacht und diesem Augenblick des Wiedersehens liegt viel: der lange Ritt auf den kleinen Isländponis über steile Felsenwege; die erste gastfreundliche Nacht in der isländischen Bauernstube, wo die Kleider trocken und die Kinder der Gastgeber sich zugunsten der Schiffbrüchigen mit einem Nachtlager auf dem Fußboden bedecken; Verhandlungen mit Konsul und Strandvogt, die Heimkehr und der Empfang durch die Berufsameraden der Organisation „Seefahrt“. Schon hat das neue Leben auf neuen Schiffen die getriebene Mannschaft auseinandergerissen. Jetzt fährt die Vorladung des Seeamtes sie noch einmal zusammen, denn jeder deutsche Seemann hat von der letzten Havarie durch Grundberührung und dem unbemerkten Verschwinden eines Mannes über Bord bis zum schweren Zusammenstoß oder Totalverlust wird auf diese Weise unterzucht, findet vor dem Seeamt sein Nachspiel.

Jetzt öffnet sich die Tür zum Zuhörerraum. Die Verhandlung beginnt...

Schicksalsfrage: Behalten sie ihr Patent?

Seefartern, Birkel und andere Hilfsmittel der Navigation bedecken den Verhandlungstisch.

Für das reichhaltige Arsenal des Seeamtes an bunten Schiffsmobilen aller Art, vom Ljancrifen bis zur Hasenjolle, vom Schwimmbod bis zur Pfahlgruppe, mit denen sonst wohl das oft schwierige Unfallbild eines Schiffszusammenstoßes auf dem Richtertisch aufgebaut wird, ist heute keine Verwendung. Dafür liegt auf dem Tisch eine verwiterte, zerriffene Seefarte. Aber wer es nicht weiß, erfährt es nicht, daß dies die gleiche Karte ist, die der Kapitän mit den Schiffspapieren bei der Strandung rettete.

Das Seeamt ist an sich nur ein Verwaltungsgericht, aber der Zuhörer sieht sich sofort an ein ordentliches Gericht erinnert, ja, eine besondere Feierlichkeit beherrscht hier die Verhandlung. Der Vorsitzende und der Reichskommissar, der Regel nach ein Admiral a. D., erscheinen im Prad. Die vier Beisitzer, diesmal ein Votse, ein Seefischer und zwei Kapitäne, Charakterköpfe der Wasserleute, machen ernste Gesichter. Zwar wird die einzige Strafe, auf die das Seeamt erkennen kann, die Patententziehung, nur äußerst selten ausgesprochen. Aber allein schon ein Vorwurf für die Schiffsführung, von dieser Stelle ausgesprochen, wird als peinlicher Fleck auf der Berufslehre eines Kapitäns empfunden. Die Patentinhaber unter den beteiligten Unfallgegnern stehen deshalb im Mittelpunkt der Verhandlung. Sie wohnen ihr von Anfang an auf der ersten Zeugenbank bei. Sie haben das Recht, sich einen nautischen und juristischen Beistand zu nehmen, deren freistehende Pulte an die Verteidigerplätze vor den ordentlichen Gerichten erinnern. Sobald der Registerauszug mit Tonnenzahl, Schiffsklasse und Versicherungssummen verlesen ist, die Patente von Kapitän, Steuermann und Maschinist dem Gericht übergeben sind, erhebt sich die stumme Frage im Saal: Werden diese Männer ihr Patent wiederbekommen?

Ein Kapitän verantwortet sich

Der Kapitän allein hat in den Stunden der Strandung die Navigation besorgt. Seine letzte Standortbestimmung vor dem Schiffbruch, durch Funtpfeilung mit 7 Seemeilen quer ab von Portland festgestellt, erweist sich als richtig. Wie konnte sich in den folgenden Stunden der verhängnisvolle Irrtum einschleichen? Das ist die Frage. Kurze werden abgehört, Peilungen überprüft. Nach Land zu war die Luft dick von Schneeböden. Leuchtfeuer waren nicht zu sehen. In über 100 Jahren an diesem Teil der Küste hat der Küppel über Stromverleitung und Kompaßmihweisung keine eigenen Erfahrungen gemacht. So glaubte er sich noch einige Seemeilen von seinem wirklichen Standort entfernt. Trotzdem wurde vorsichtshalber die Anweisung zum Loten gegeben — eine Minute zu spät. Wäre das bequeme Echolot, mit dessen Einbau schon vor der Ausreise begonnen war, fertig gewesen, dann hätte man wohl schon früher und öfter gelotet.

Damit sind die Ursachen der Strandung in aller Klarheit festgestellt. Bereidigung der Zeugen. Waldobers des Reichskommissars und des nautischen Beistandes. Das Gericht zieht sich zur Beratung zurück. Plüsterern tauschen die Seeleute, auf deren Vernehmung verzichtet wurde, und die nun im Zuhörersaal Platz nehmen, ihre Ansichten über Röße und Küche auf den neuen Schiffen aus. Dann ergeht der schlichte Spruch, unwiderruflich:

Maßnahmen nach der Strandung waren sachgemäß!

Das Verlassen des Schiffes war gerechtfertigt...

Der Kapitän und die übrigen Patentinhaber erhalten ihre Patente zurück. Die Zeugen sind mit Dank entlassen. In wenigen Tagen wird dem kurzen Spruch eine ausführliche Begründung folgen. Schlicht und einfach sind diese Sprüche des Seeamtes, vorsichtig im Tadel, sparsam in der Anerkennung. Sie bilden die Grundlage für die letzte Ausnutzung aller nautischen Hilfsmittel, für die schnelle Einführung neuer Einrichtungen und Verbesserungen, der Funktelegraphie und des Echolots zum Beispiel...

„Die Schiffsführung trifft kein Verschulden...“ — manchmal Kapitän, der Unglück hatte, wurde mit diesen fünf Worten die Seemannslehre wiedergegeben.

Selbstmord, Wahnsinn, blinde Passagiere

Alles auf einer Fahrt des Dampfer „Mexique“

Paris, 11. April. Der französische Ueberseesdampfer „Mexique“, der am Mittwoch aus Amerika in St. Nazaire eintraf, hat eine ausregende Ueberfahrt hinter sich. Kurz nach der Abfahrt nahm sich ein Fahrgast das Leben. Nach einigen Tagen wurde plötzlich ein Mitglied der Besatzung wahnsinnig und mußte in eine Zwangsjacke gesteckt werden. Raum waren diese Aufregungen vorüber, als man an Bord vier blinde Passagiere entdeckte, kubanische Studenten, die bei den letzten Unruhen in Havana zum Tode verurteilt worden waren. Ihnen war es geglückt, sich in letzter Minute an Bord zu schleichen. Alle vier sind Söhne wohlhabender Eltern, die seit einiger Zeit in Spanien anständig sind. Die Studenten wurden vorläufig in Haft genommen. Sie werden sich vor einem französischen Gericht zu verantworten haben. Nach Verbüßung einer unvermeidlichen Gefängnisstrafe wird man sie dann wunschgemäß nach Spanien abschieben.

Das Gesetz der Serie

Der englische Dampfer „Leitia“ auf Grund gelaufen — Die „Aquitania“ wieder frei

London, 12. April. (H-B-Funk.) Kurz nachdem die „Aquitania“ vor Southampton auf Grund gelaufen war, ging in London die Nachricht ein, daß ein zweites englisches

Schiff, der 15 000-Tonnen-Dampfer „Leitia“ an der Küste von Griechenland im Golf von Patras festgelaufen ist. An Bord der „Leitia“, die eine Mittelmeerreise durchführt, befinden sich Mitglieder eines vornehmen englischen Reiseklubs, darunter der Schriftsteller Hugh Walpole, Sir Henry Lunn und Sir Richard Livingstone.

Die „Aquitania“ (46 000 Tonnen) konnte erst am Spätnachmittag des Donnerstag bei Wiederkehr des Hochwassers um 17 Uhr mit Hilfe von elf Schleppern wieder flott gemacht werden. Der Flottmachung waren mühevollere Vorbereitungen vorausgegangen. Sämtliche Fahrgäste und ein großer Teil der Fracht waren während des Tages an Land gebracht worden, um das Schiff zu erleichtern. Zu demselben Zwecke wurde ein großer Teil des Brennstoffes aus dem Schiff herausgepumpt. Man hatte nämlich bereits befürchtet, den Riesendampfer infolge der Flutverhältnisse erst am kommenden Montag wieder frei zu bekommen.

Advertisement for Mercedes shoes. It features the Mercedes logo (a three-pointed star in a circle) and the text: 'Mercedes SCHUHE'. A banner above the logo reads: 'Gut angezogen u. gepflegt ist jeder, der Mercedes trägt!'. Below the main text, it says 'Schuhhaus Wanger, Mannheim, R 1, 7'. There are also smaller details about the store and contact information.



Es werde!

Es ist das Wunder wieder worden

Sohl über Nacht: In Baum und Strauch und aller Kreatur...

Ein harter grüner Schimmer hüllet — Kahlade Herz! — Die hoffnungsbellem Glanz ringsum die Welt!

Daß über allem hoch und weit Krißlone lacht, Daß klar und rein der Frühlingshimmel blaut.

Frühlingszeichen auf dem Wochenmarkt

Man sieht es auch auf dem Markt mit roten Schritten in den Frühling zu geben.

Das Osterfest gab es Eier, in rauhen Menschen und zu außerordentlich niedrigen Preisen.

Die fleißigen Bienen sind noch an ihr Haus gebannt. Aber wenn der Imker mit geträumtem Finger an die Wände des Bienenhauses pocht...

Jüdische und ähnliche Unverschämtheiten

Bezirksrat erteilt gründliche Abfuhren

Ueber jüdische Frechheiten im allgemeinen braucht man wohl kein Wort mehr zu verlieren, aber es schadet nichts, wenn man immer wieder darauf hinweist, wie sich die Juden im nationalsozialistischen Staat benehmen.

Noch etwas schärfere Worte brauchte der Polizeipräsident, als er den Fall Peter Simon aufrief.

„Ich bin kein Nationalsozialist“ Das gleiche Gefühl wie zuvor bei dem Fall Salomon überkam die Ohrenzeugen, die dann hörten, daß Peter Simon noch im Jahre 1933 verantwortlich für die „Arbeiterzeitung“ zeichnete.

Keine Gesuche von politisch unzuverlässigen Menschen mehr sehen möchte.

Zu den trassesten Fällen gehörte das Gesuch des Juden Sigmund und Salomon, der zunächst mit echt jüdischer Schmierigkeit beim Namensantrag mit dem deutschen Gruß grüßte.

daß Sigmund Salomon vor kurzem erst eine Haftstrafe verbüßt, die ihm vom Sondergericht wegen Verbreitung verbotener Traktatschriften erstriter Bibelforscher (!) aufgedrückt worden war.

Dieser den Befehlen des Staates zuwiderhandelnde Mensch verlangt jetzt von dem gleichen Staat einen Wandergewerbechein. Diese Frechheit wurde selbstverständlich durch den Bezirksratsvorsitzenden entsprechend geahndet, wie auch natürlich der Fall einer glatten Abfuhrung versiel.

Die Sprache der Bienen

Eine Frühlingsbetrachtung

Die fleißigen Bienen sind noch an ihr Haus gebannt. Aber wenn der Imker mit geträumtem Finger an die Wände des Bienenhauses pocht, dann antwortet ihm ein gekundenes Volk mit kräftigem Brummen.

Weitere drei Fälle warfen auch ein recht eigenartiges Licht auf die Gedankengänge verschiedener Leute. Ein Mann, der einen Wandergewerbechein zum Ausfüllen mit dem Stadtrat haben wollte, war wegen verbotener Klüppel und ähnlicher Delikte 13 mal verurteilt.

Der Imker weiß aus der Stimme seiner Zimmen manche wichtigen Schlüsse zu ziehen. Hört er beim Herantreten an einen Bienenstock einen bestigen langanhaltenden Pfeifton herausschallen, so weiß er, daß drinnen irgend eine Verstimmung herrscht.

Rieter kann zum Entrümpeln gezwungen werden

Die neuerdings in mehreren deutschen Städten durchgeführten Luftschutzübungen haben immer weiteren Kreisen die hohe Bedeutung der Selbstschutzmaßnahmen dargelegt.

Die statliche Höhe von 43 Strafen erreichte. Die Tatsache veranlagte den Vorsitzenden zu der Feststellung:

„Ein solcher Mann mag im nationalsozialistischen Staat einen Wandergewerbechein zu verlangen!“

Der dritte Mann dieser Gruppe wurde vom Landeskriminalamt als Halbzigeuner (Schlimmerer Art) bezeichnet, und außerdem fanden in der Strafliste zehn Vorstrafen.

Ein sehr trübes Bild wurde bei einer Frau entrollt, die Mutter von acht Kindern ist und das neunte Kind erwartet. Die Frau, die einen Wandergewerbechein verlangen hatte, erklärte rundweg, daß sie seit ihrem vierzehnten Lebensjahr haustieren würde und noch niemals einen Haushalt geführt habe.

daß eine Mutter mit acht Kindern unter allen Umständen ins Haus gehört.

Der einfachste Fall war der Antrag einer Frau, die mit Bachhöckerfasi und Gufalytusöl handeln wollte. Schon früher wurde arundfänglich festgestellt, daß diese beiden Artikel nur in Verbindung mit Heilbehandlung durch vorgebildete Heilpraktiker abgesetzt werden dürfen.

Die Ziegen und der von diesen Haustieren ausströmende Geruch hatte zwei Nachbarn in der Gartenstadt auseinandergebracht. Der Ziegenstall, die Ziegen und eine Dunggurbe waren zuerst da.

Hat mein Mann recht?

Frage: „Ich bin jung verheiratet und habe mich daran gewöhnt, meine Hände jedesmal nach beendeter Hausarbeit mit Leostem einzurubeln.“

es war keine vollkommene Klärung zu bekommen, weil nirgends zu finden war, daß der von der Gartensiedergesellschaft erstellte Stall genehmigt wurde.

Die Wirtschaftskonzeption wurde erteilt an Otto Hügel für die Wirtschaft im Hause Kaiserling 32; Maria Rösch für die Wirtschaft „Zum goldenen Falken“.

Die Feststellungen der Bau- und Strafenflechten an der Kurfürstenstraße bis Grundstück Lagerbuch Nr. 1105 und für den Baublock zwischen Obenwaldstraße und Brunnenpfad am Eberbacher Platz in Feudenheim fanden ihre Zustimmung.



Korrektierung der Bestimmungen über die Befreiung von Rundfunkgebühren!

Die jetzigen Bestimmungen über die Ermäßigung des Erlaß und die Befreiung von Rundfunkgebühren sind aufgehoben. Mit Ablauf des Monats April verlieren alle in bezug auf Rundfunkgebühren gewährten Vergünstigungen ihre Gültigkeit.

Ältere Schulen dürfen Kränze spenden. Kultusminister Rast hat mitgeteilt, daß er keine Einwendungen dagegen erheben wolle, daß bei dem Tode von Schülern an öffentlichen höheren Schulen in den Fällen, in denen es angezeigt erscheint, ein Kranz von der Schule gespendet und der Kostenbeitrag auf den Schulschatzenanschlag übernommen werde.

Advertisement for Palmolive soap with an image of the soap box. Text: MIT U. OHNE

Large advertisement for PALMOLIVE-SEIFE. Text: Mehr als Seife - ein Schönheitsmittel. HERSTELLER: PALMOLIVE-BINDER & KETELS G.M.B.H. HAMBURG.

RUHE Das Ausruhen von den Anstrengungen des Tages wird nur dann zur wahren Erholung, wenn die Nerven und das Herz zur Ruhe kommen. Darum Herz und Nerven schonen durch KAFFEE HAG

Daten für den 12. April 1935

- 1804 Der Philosoph Emanuel Kant in Königsberg gest. (geb. 1724). 1831 Der Bildhauer und Maler Konstantin Meunier in Brüssel geb. (gest. 1905). 1839 Der Kienreidende General Nicolai von Prschewalski beim Smolensk geb. (gest. 1888). 1885 Der oberbayerische Dichter Karl Stieler in München gest. (geb. 1831). 1896 Der Ingenieur Karl Humann in Smyrna gest. (geb. 1830).

Betriebsführer! Wer hat euch vor dem wirtschaftlichen Chaos gerettet? - Der nationalsozialistische Arbeiter. - Darum seid ihr verpflichtet, ihm zu helfen.

60 Jahre alt. Seinen 60. Geburtstag feiert heute, 12. April, Herr Friedrich Typenbauer, Lagerstraße 7. Wir gratulieren!

Ihren 77. Geburtstag begeht heute Frau Felizitas Seher, Winde, Feudenheim, Schornhorststraße 11. Wir gratulieren!

Kameradschaft ehem. 11ter. Im großen Saale des Bariburg-Hospiz, F 4, 8/9, veranstalten die ehem. 11ter am kommenden Samstag, 13. April, Punkt 8 Uhr abends einen Kameradschaftsabend. Der Abend wird besonders interessant durch ein Referat des Pa. Leibbrandt über „Freimaurerei und Judentum“. Ein buntes und unterhaltsames Programm wird den genutzreichen Abend vervollständigen.

Ehemalige Angehörige der preussischen Garde-Regimenter. Das nächste allmonatliche kameradschaftliche Beisammensein findet am morgigen Samstag, 13. April, abends 8 Uhr, in der Wirtschaft „Graf Waldersee“, P 4, 8, bei Kamerad Hertel statt. Möglichst vollzähliges Erscheinen der ehem. Garde-Kameraden wird erwartet. Auch ehem. Gardebataillon, die bisher den Weg zu uns noch nicht gefunden haben, sind herzlich willkommen.

Sonntagsfahrten nach Frankfurt am Main. Die Reichsbahndirektion Ludwigsbahn teilt mit: Vom 26. bis 28. April findet in Frankfurt a. M. eine Welt-Sunde-Ausstellung statt. Aus diesem Anlaß geben alle Bahnhöfe im Umkreis von 200 Kilometern um Frankfurt am Main Sonntagsrückfahrkarten nach Frankfurt a. M. aus. Die Karten gelten zur Hin- und Rückfahrt von Freitag, 26. April 0 Uhr bis Montag, 29. April 12 Uhr, zur Rückfahrt von Freitag, 26. April 12 Uhr, bis Montag, 29. April 24 Uhr (Beendigung der Rückfahrt). Zur Rückfahrt sind die Karten nur dann gültig, wenn sie durch das Büro oder vom Eingangsschalter der Ausstellung abgestempelt worden sind.

Was ist Geld?

Im Rahmen der zusätzlichen Berufsbildung veranstaltete das Amt für Berufszubereitung in der Deutschen Arbeitsfront einen Vortragsabend, bei dem Pa. Griesbach vor den jungen Angestellten über das Thema „Was ist Geld?“ sprach. Er freiste zunächst kurz die Geschichte des Geldes und zeigte, wie sich das Geldwesen allmählich bis zu seiner heutigen Form entwickelte. Das Geld ist nahezu so alt wie die Menschheit selbst. Aus der ursprünglichen Naturaltauschwirtschaft entwickelte sich ein System, bei dem eine ganz bestimmte Ware vornehmlich die Tauschmittelfunktion übernahm. Allmählich trat man dann dazu über, nur noch Metalle, vor allem Gold und Silber, als Tauschmittel zu verwenden und schuf somit die Grundlage für das Münzwesen. Das Geld hat verschiedene Funktionen zu erfüllen. Es ist zunächst einmal allgemeines Preis- und Zahlungsmittel und stellt eine Recheneinheit für Waren- und Dienstleistungen dar. Daneben ist es auch gesetzlich anerkanntes Zahlungsmittel und Schuldtilgungsmittel, ferner Wertausgleichsmittel, das es ermöglicht, Ueberschüsse aufzubewahren, und nicht zuletzt Wert- und Kapitalübertragungsmittel, da es nur in der Geldform möglich ist, große Werte über weite Entfernungen schnell und leicht zu übertragen.

Bei Erörterung der Geldtheorien sprach der Redner auch über Realismus und Nominalismus und ließ sich weiter über die Quantitätstheorie aus. Nach ihr soll nicht mehr Geld in Umlauf gebracht werden, als Waren vorhanden sind. Wird diese Grenze überschritten, dann entsteht eine Inflation, bleibt jedoch der Geldumlauf unter dieser Grenze, dann entsteht eine Deflation.

Einige Betrachtungen über die Banknoten, die neben den Scheidemünzen den wichtigsten Teil des umlaufenden Geldes bilden, leiteten dann über zur Erläuterung von Wechsel und Scheck als Zahlungsmittel und zum Bank- und Kreditwesen. Der Redner betonte zum Schluß, daß das Geldwesen vom Vertrauen getragen werden müsse. Das Geld dürfe keine bloße Zahl darstellen, es dürfe aber auch nicht vergibt werden. Es stelle ein Hilfsmittel in den Händen des Staates dar, das seinen Wert erst erhält, wenn es sich der Gemeinschaft, der Wirtschaft, unterordnet. Diese Erkenntnis richtig herausgestellt zu haben, sei das Hauptverdienst des neuen Staates.

Die NSV-Kindererholungsstätte Weingarten öffnet für dieses Jahr ihre Tore. Für dieses Jahr sind namentlich die ersten Ferienlager im Kindererholungsheim der NSV-Gaunamtsleitung Baden in Weingarten eingetroffen. 30 Jungen aus dem Kreis Mannheim und Wiesloch kamen am Mittwoch, den 10. April, gegen 11.30 Uhr in Begleitung zweier Hitlerjugend als Transportleiter an, wo sie von der Leiterin des Heimes auf das herzlich begrüßt wurden.

Achtung!

Alle Mannheimer Eltern, Freunde und Bekannte der Jungmädels kommen am Samstag, 13. April, abends 20 Uhr, zum großen Elternabend „Vom Wirken und Wollen der Jungmädels“ in den Nibelungenaal des Rosengartens. Eltern, kommt alle. Ihr sollt wissen, wozu eure Kinder erzogen werden und was sie wollen! Eintrittskarten an der Abendkasse des Rosengartens. Eintritt 20 Pfg. Saalöffnung 19 Uhr.

Was ist los?

Freitag, 12. April 1935

Nationaltheater: „Hedwiga“ von Weidmann. 20 Uhr. NS-Kulturgemeinde. Rosengarten: Kmt für Weantr. Rundgebung im Rosenaal. Planetarium: 16.00 Uhr Vorführung des Sternprojektor. Kleintankbahn: 20.15 Uhr Kabarett- und Variete-Programm. Tanz: Palasthotel, Kabarett Sibelis, Cafe Kurfürst, Lion.

Ständige Darbietungen

Stadt. Schloßmuseum: 10-13 u. 15-17 Uhr geöffnet. Ausstellung: Die Künstler von Freiburg und Straßburg. Stadt. Kunsthalle: 11-13 und 15-17 Uhr geöffnet. Ausstellung: Das billige Eigenheim. Mannheimer Kunstverein, I. L. 1: 10-13 und 14-16 Uhr geöffnet. Museum für Natur- und Vögelkunde im Zeughaus: 17-19 Uhr geöffnet. Stadt. Schloßkirche: 11-13 u. 17-19 Uhr Ausst. 9-13 und 15-19 Uhr Lesefest. Stadt. Musiktheater, I. 2: 9-11-13 und 16-19 Uhr geöffnet.

Der Film zeigt...

Alhambra: „Dundert Tage“ Capitol: „Hohe Schule“ Gloria und Palast: „Die Kapim Sad“ Scala: „Volensblut“ Schauburg: „Sarcarole“ Unterbaum: „Triumph des Willens“.

KRAFT FREUDE

Ortsgruppe Redarstadt-Öst Sprechstunden jeweils Dienstags und Freitags in der Zeit von 18-19 Uhr auf der Geschäftsstelle Lange Rötterstraße 50, Zimmer 4.

Die Anmeldungen für die Urlaubsfahrten des Jahres 1935 sind schon jetzt während der Sprechstunden auf der Geschäftsstelle abzugeben, damit jeder Volksgenosse noch zu den Fahrten zugelassen werden kann, da bei Ueberfüllung der Fahrten keine Doppelfahrten durchgeführt werden können. Programme der 1935 stattfindenden Urlaubsfahrten sowie die entsprechenden Anmeldeformulare sind ebenfalls auf der Geschäftsstelle erhältlich. Volksgenossen, die an Urlaubsfahrten teilnehmen wollen, werden also in ihrem eigenen Interesse erucht, schon jetzt die Anmeldungen abzugeben. Bereits voll besetzte Fahrten werden jeweils an dieser Stelle sowie an dem Aushängekasten vor der Geschäftsstelle bekanntgegeben.

Urlaubsfahrten 1935

Viele Volksgenossen sind der Ansicht, daß Anmeldungen bis 14 Tage vor Abgang eines Zuges erfolgen können. Dies ist ein großer Irrtum. Anmeldungen können nur so

Vanillinzucker mit Gufscheinen Rezeptbuch kostenlos Reese, G.m.b.H. Hameln

lange vorgenommen werden, so lange noch Plätze frei sind. Erfahrungsricht ist es nicht. Deshalb ist dringendes Gebot: Nicht mit Anmeldungen zuwarten, sondern dieselben sofort abgeben. Ausverkaufte Züge werden in den Tageszeitungen bekanntgegeben.

Blütenfahrt nach Weinheim am 14. April

- 1. Weinheim - Birkenauerthal - Fuchsbühl - Wachenburg - Winded - Weinheim. Wanderzeit 3 Stunden. 2. Weinheim - Randweg - Löhlfeld - Rittersberg - Waldener Hof - Hemloch - Randweg Sulzbach - Weinheim. Wanderzeit 5 Stunden. 3. Weinheim - Birkenau - Nieder-Weberthal (Mittagsrast) - Schannengraben - Rittersberg - Waldener Hof - Hemloch - Randweg Sulzbach - Weinheim. Abfahrt Zug 1: 7.40 Uhr OGG, bis in Röttertal und Birkenau. Zug 2 fährt durch. Abfahrt 7.50 Uhr. Rückfahrt 8.15 Uhr, hält in Birkenau und Röttertal. 8.25 Uhr fährt durch. Ab 4 Uhr kameradschaftliches Beisammensein im Lokal „Zur Eintracht“. Es ist sehr verständlich niemand gezwungen, die Wanderungen mitzumachen. Fahrkarten sind im Vorverkauf erhältlich und zwar: Kreisamt der RdV, L. 4, 15. Ortsgruppe Friedrichspark, C 7, 8. Ortsgruppe Redarstadt-Öst, Lange Rötterstraße 50 - nur bis Freitagabend 19 Uhr. Böllische Buchhandlung. Preis der Fahrkarte für Hin- und Rückfahrt 50 Rpf.

Wenden Sie sich noch heute zu der Ortsgruppe nach Herrnsdorf! Unkosten für Fahrt, Verpflegung und Unterkunft 9.50 RM.

Beitritt auch an der ersten Hochseefahrt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Vom 29. 4. 35 bis 6. 5. 35 findet die erste Seefahrt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ statt. Das moderne Luxus-Motorboot wird mit unseren Volksgenossen von Hamburg aus die Seezoo antreten, die hinüber führt zum englischen Kanal, an die französische Küste bis zur Grenze des Atlantischen Ozeans. Wer möchte dankt mitfahren?

Es ist wunderbar, in der Gemeinschaft des Ausfahrens zu dürfen ins freie Meer, aller Sorgen und Mühen entbunden, bis wieder die dunkle Pflichterfüllung zu neuer Arbeit ruft, für jeden, der es mitgemacht, war es ein einträchtiges Erlebnis, wovon er heute noch zehrt. Lorum, Kameraden, Volksgenossen, beteiligt euch an der ersten Seefahrt vom 29. 4. 35 bis 6. 5. 35. Gesamtkosten betragen 60.50 RM. Beilagen erhalten einen Zuschuß von 30.- RM.

Kleine K.B.-Anzeigen

Offene Stellen, Zu vermieten, Mietgesuche, Verkauf von Möbeln, Zwei-Rad-Anhänger, Kaufgesuche, Automarkt, Motorrad, Anordnung, Fräulein sucht Arbeit im Gerieren, Mobl. Zimmer zu vermieten, 2-Zimmer mit Küche, 2-Zimmer und Küche, 7-8 Zimm.-Wohn., Großerer Volker Backsteine, 2. Gorte, i. Zwischenwände, Rosen, Brennholz für Holzgasbetrieb, Gasherde, Gashalzimmer, Billow-Piano, Schweben-Piano, C. Hauk, Brechspargel, Ardie Horex, Islinger & Reis, Zerr, Zeitungsleser ist Pflicht ohne Zeitung geht es nicht

Wirtschafts-Rundschau

Das Saargebiet in der deutschen Eisenwirtschaft

Der Abschluß der saarländischen Eisenindustrie - Rückgliederung und internationale Verbände

Berlin, 12. April. Das Institut für Konjunktur... Die Erzeugung von Stahl und Eisen im Reich...

Der Abschluß der saarländischen Eisenindustrie an... die deutsche Eisenindustrie...

Die Rohstoffgewinnung im Deutschen Reich... im März 1935

Die Rohstoffgewinnung im Deutschen Reich... im März 1935

Badische Industrie- und Handelskammer: Die wirtschaftliche Lage im Monat März 1935

Allgemeines: Die für den Monat Februar... im März 1935

Staatsekretär v. Dr. Trendelenburg zum Leiter der Reichsgruppe Industrie bestellt

Anfolge der aus der neubildeten Zusammen... der Reichsgruppe Industrie

Die Rohstoffgewinnung im Deutschen Reich im März 1935

Die Rohstoffgewinnung im Deutschen Reich... im März 1935

Das Institut für Deutsche Wirtschaftspromaganda e. V., Berlin

Das Institut legt auf die Festlegung... der Wirtschaftspromaganda

Endgültige Verarbeitungsmenge für Kohlen

Der Erzeuger für die Kohlen... die Verarbeitungsmenge

bisher aus Böhmen geliefert wurden... die deutsche Eisenindustrie

Algemeine Energie-Verfugung AG. (Menag), Heidelberg

Die Algemeine Verfugung... der Energie-Verfugung

60 Jahre Sparkasse Eberbach

Die Einlagen der Sparkasse... der Sparkasse Eberbach

Kreis-Hypothekbank Lörach

Das 66. Geschäftsjahr... der Kreis-Hypothekbank

dem vorder 20 000 RM auf Immobilien... die Kreditrechnung

Badische Holzverkäufe

Im Januar wurden... der Holzverkäufe

Weinverfeigerung in Weideneheim

Das von Badische Wein... der Weinverfeigerung

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Abendbörse war... der Rhein-Mainischen

Amsterdamer Divisenkurse

Amsterdam, 11. April... der Divisenkurse

Metalle

Londoner Metallbörse... der Metalle

Getreide

Rotterdam, 11. April... der Getreide

Anordnungen der NSDAP

Anordnungen der Kreisleitung... An alle Stadt- und Landortgruppen...

Anordnungen der Kreisleitung... An alle Ortsgruppen der Stadt- u. Landgebiete...

NS-Praxis... Rüstung, NS-Praxis, NS-Praxis, NS-Praxis...

1/171. Die Eintrittskarten... Deutsche Arbeitsfront, Berufsberatung...

Motorrad... Motoren... Anzeigen für Motorräder und Motoren.



Fußball-Neuigkeiten

Südwest-Eis für Saarbrücken

Für das am kommenden Sonntag, 14. April, in Saarbrücken zum Austrag kommende Gau-Auswahlspiel der Fußball-Mannschaften von Brandenburg und Südwest hat der Gau Südwest seine Eis ändern müssen, da Conen und Rath für dieses Spiel vom DFB nicht freigegeben wurden.

Table listing football matches: Tril (Frankenthal) vs. Conrad Weis (Eintr. Frankfurt) vs. Hilt (Keuntröden) vs. Gold (Keuntröden) vs. Silber (BB Saarbrücken) vs. Richter (Worms) vs. Red (beide Offenbach) vs. Kallert (beide Offenbach) vs. Fuchs (Epfeld Saarbrücken) vs. Lindemann (beide Offenbach) vs. Orbe (beide Offenbach)

Die Mehrzahl der süddeutschen Gauverbände hat über die Osterfeiertage mehr oder weniger umfangreiche Spielveranstaltungen nachgezogen.

Die Offenbacher Aiders fahren nach Thüringen, um hier folgende vier Begegnungen auszutragen: Karfreitag: gegen WC Hartha, Karlamtsch; gegen HZ Bittersfeld, Ostermontag: gegen HZ Altenburg, Ostermontag: gegen SpVg Gera.

Wormatia Worms macht eine Norddeutsche Reise und spielt am Karfreitag gegen Holstein Kiel, am Ostermontag gegen Viktoria Hamburg und am Ostermontag gegen Polizei Lübeck.

Auch Eintracht Frankfurt hat drei Spiele abgeschlossen. Sie gastiert in Sachsen und spielt gegen SB Freiberg (Karfreitag), SV Asaniz (1. Feiertag) und SC 08 Steina (2. Feiertag).

Für den 18. und 19. Mai haben die Frankfurter Eintrachtler Spiele mit Westmark Trier und Beunesse Esch auf deren Plätzen abgeschlossen.

Gau Mitte in Frankfurt

Die Fußballer des Gau Mitte, die sich im Endspiel um den DFB-Pokal mit 2:0 den Sieg gegen Brandenburg sicherte und vorher in der Vorrunde den Verteidiger und Kampfspieler Gau Südwest in Halle mit 3:2 nach verlängerter Spielzeit aus dem Rennen warf, wird am 2. Juni auf dem Frankfurter Sportfeld ein Revanche Spiel gegen die Eis des Gau Südwest austragen.

In Verbindung mit diesem Spiel tragen die Mitteldeutschen noch eine zweite Begegnung in Württemberg oder Bayern aus.

Die Fußballgänger Südwest und Württemberg haben für den kommenden Herbst ein Fußballtreffen vereinbart, das in Worms oder Pirmasens stattfinden wird.

Frankfurter Jungmannschaft im Harz

Eine Frankfurter Stadtmannschaft, die sich aus Jungligaspielern zusammensetzt, wird in der Zeit vom 23. bis 30. Juni eine Reise in den Harz unternehmen und dort drei Spiele austragen.

Universtät Berlin in der Zwischenrunde. In Rostok fand ein Vorrundenspiel zur deutschen Hochschul-Fußballmeisterschaft zwischen den Mannschaften des Titelverteidigers, Universität Berlin, und der Universität Rostok statt.

Süddeutsches Rugbyprogramm. Nach dem internationalen Rugby-Großkampf in Heidelberg am vergangenen Sonntag, der bekanntlich mit einem freien Sieg der deutschen Nord-Süd-Mannschaft über die Comité-Mannschaft von Lyon endete, beschränkt sich diesmal das süddeutsche Rugbyprogramm wieder auf Freundschaftsspiele unter den süddeutschen Mannschaften.

In Heidelberg wird man im Treffen zwischen dem Heidelberger RK und dem SC Frankfurt 1880 sicher recht gute Leistungen zu sehen bekommen. Der RK, der im November in Frankfurt knapp mit 6:5 gewann, könnte auch diesmal das bessere Ende für sich haben.

Die Fahrt ins benachbarte Ausland unternimmt der SC Reuheim, der in Straßburg gegen den RC d'Alsace das Rückspiel austrägt. Vor wenigen Wochen trennte man sich in Heidelberg 3:3; die Reuheimer werden also auf der Hui sein müssen, wenn sie in Straßburg keine unangenehme Ueberraschung erleben wollen.

Welt-Regelerturnier 1936 in der Deutschlandhalle

Der Leiter des Fachamts Regeln im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen hatte zu Beginn dieser Woche seine Gaufachamtsleiter zu einer Arbeitstagung nach Berlin zusammengerufen, um mit ihnen über die deutschen Meisterschaften im Regeln 1935 und das Welt-Regelerturnier 1936 zu beraten.

lautet bisher folgendes: Das Turnier soll in Verbindung mit den deutschen Regelsport-Meisterschaften 1936 und der Feier des 30-jährigen Bestehens des Deutschen Regler-Bundes vor den Olympischen Spielen in Berlin zum Austrag gelangen.

Ueber das geplante Welt-Regelerturnier ver-

Bereinsführerbefähigung und Einheitsfahung

Wie der Beauftragte des Reichssportführers für den Bezirk Pfalz, Professor Eugen Sommer (Speyer), mitteilt, haben die verschiedenen Bestimmungen über die Annahme der Einheitsfahung des Reichsbundes für Leibesübungen und die Befähigung der Vereinsführer zu Unklarheiten geführt.

fürer prüfen die Satzungen und geben dieselben bis spätestens 28. April 1935 gesammelt an den Bezirksbeauftragten in Speyer zur Befähigung weiter.

Frantzösische und schwedische Gäste in Berlin

Kurzeit weist der Generalsekretär des Französischen Olympia-Komitees, Charles Denis, in Berlin, um sich über die Organisation der Spiele des nächsten Jahres zu unterrichten.

tag, 8. August 1936, im Anschluß an die leichtathletischen Wettkämpfe eine große Vorführung des schwedischen Turnens geben werden.

Das Wettrennen um Schmeling—Baer

Aus dem Wettrennen der Veranstalter um den Vorlauf zwischen Weltmeister Max Baer und Ex-Weltmeister Max Schmeling dürfte nun doch der Hamburger Walter Rothenburg als Sieger hervorgehen.

Kassel gegen die Gauemannschaft von Nordhessen kämpfen. Anschließend kämpft die badische Staffel am 21. April in Kassel, am 27. April in Gießen und am 28. April in Hanau, jeweils gegen nordhessische Auswahlmannschaften.

Das Wettrennen um den Kampf Schmeling-Baer endete bisher „ohne Entscheidung“, denn Baer war schlau genug, um immer noch höhere Bötzenangebote abzuwarten.

Die deutsche Ringersstaffel für Kopenhagen während der Osterstage teilnehmen wird, hat folgendes Aussehen erhalten:

Badens Vorstaffel in Nordhessen. Eine Vor-Auswahlmannschaft des Gau Baden wird am Donnerstag, 25. April, in

Reichstägung der DLRG

Die Deutsche Lebens-rettungs-Gesellschaft hält ihre Reichstägung am 11. und 12. Mai dieses Jahres in Dresden ab.

Der eigentlichen Reichstägung in Dresden geht am Freitag eine Führerleitungsung voraus. Am Samstag tagt dann der große DLRG-Ausschuß, dem eine Führertagung folgt.

Die Ostpreußenfahrt gestartet

Am Donnerstagsmorgen um 4 Uhr wurde in Königsberg der Start zur Ostpreußenfahrt freigegeben.

Bier-Städte-Klubkampf der Fechter

Am Sonntag veranstaltet der Wiesbadener Fechtklub im Hotel Fürstentum ein Mannschafsfest im Florett für Damen und Herren.

Die Mannschaften des Mannheimer Fechtclubs 1884 werden in der Ausstellung:

- Damen: E. Häfner, G. Häfner, Reilinger, Zieban, Reich
Herren: Dr. Nies, Luß, L. Luibrand, E. Luibrand, Maus

Cambridge-Küster in Frankfurt

Den Frankfurter Rudersportfreunden steht in diesem Jahre ein besonderes Ereignis bevor, es ist nämlich der Frankfurter Regatta-Verbandsallianz, für die in den Tagen vom 13. bis 14. Juli stattfindende Frankfurter Rudersportregatta den Cambridge-Küster zu besichtigen.

Ludwig Schlap +

Einer der bedeutendsten Amateurrudersportler, Ludwig Schlap, ist in Stetin gestorben.

Kurze Notizen

Die nächste Pokalrunde wird am 28. April auszutragen. Am 19. Mai reisen dann erstmalig die Gauverbände in den Wettbewerb ein.

- 1. Kassel
2. Bielefeld
3. ...
4. ...
5. ...
6. ...
7. ...
8. ...
9. ...
10. ...

- 1. ...
2. ...
3. ...
4. ...
5. ...
6. ...
7. ...
8. ...
9. ...
10. ...

- 1. ...
2. ...
3. ...
4. ...
5. ...
6. ...
7. ...
8. ...
9. ...
10. ...

- 1. ...
2. ...
3. ...
4. ...
5. ...
6. ...
7. ...
8. ...
9. ...
10. ...

- 1. ...
2. ...
3. ...
4. ...
5. ...
6. ...
7. ...
8. ...
9. ...
10. ...

- 1. ...
2. ...
3. ...
4. ...
5. ...
6. ...
7. ...
8. ...
9. ...
10. ...

- 1. ...
2. ...
3. ...
4. ...
5. ...
6. ...
7. ...
8. ...
9. ...
10. ...

- 1. ...
2. ...
3. ...
4. ...
5. ...
6. ...
7. ...
8. ...
9. ...
10. ...

- 1. ...
2. ...
3. ...
4. ...
5. ...
6. ...
7. ...
8. ...
9. ...
10. ...

- 1. ...
2. ...
3. ...
4. ...
5. ...
6. ...
7. ...
8. ...
9. ...
10. ...

- 1. ...
2. ...
3. ...
4. ...
5. ...
6. ...
7. ...
8. ...
9. ...
10. ...

- 1. ...
2. ...
3. ...
4. ...
5. ...
6. ...
7. ...
8. ...
9. ...
10. ...

